

# Die besten zwei Wochen meines Sommers:

+++++

24.06.2024, 20.40, Frankfurter Flughafen, vor weniger als einer Stunde hatten meine Eltern mir auf Wiedersehen gesagt und nun saß ich zum ersten Mal allein am Schalter und wartete darauf, dass das Boarding losging und um ehrlich zu sein ich war nervös. Vor dem Fliegen hatte ich weniger Angst, aber die Frage, ob ich gut mit meiner Gastfamilie klarkommen würde und ob ich das Camp gut finden würde, plagten mich dennoch etwas.

„Wollt ihr nicht für zwei Wochen einen Jugendlichen bei euch aufnehmen, sie suchen noch Gastfamilien“, durch diese Nachricht einer Freundin meiner Mutter vor etwas mehr als einem Jahr, sind meine Familie und ich auf den Lions Youth Exchange aufmerksam geworden und so ging meine persönliche Reise mit dem Lions Club los. Ich hatte zwar schon von dem Lions Club gehört, wusste aber eigentlich überhaupt nichts über die Organisation oder ihre Youth Camps. Da ich jedoch damit liebäugelte, selbst ein paar Monate im Ausland zu verbringen und an Austausch teilzunehmen, schien mir dies die perfekte Gelegenheit, damit in Kontakt zu kommen. Ein paar Wochen später kam Ana Sofia aus Mexiko zu uns. Wir haben uns wirklich gut verstanden und noch heute halten wir Kontakt, nicht zuletzt, um uns über unsere diesjährigen Camps auszutauschen. Sie erzählte mir viel von ihren vorherigen Erfahrungen mit verschiedenen Camps. Auf der Abschlussfeier ihres Camps konnten wir uns einen Eindruck von der positiven Atmosphäre des Camps machen. Und seitdem war mir klar, dass ich auch Teil eines solchen Camps sein wollte. Ich würde jedem empfehlen vor einer Camperfahrung einmal Gastfamilie gewesen zu sein, um mit dem Programm in Kontakt zu kommen.

Meine Erfahrung während der zwei Wochen in meiner Gastfamilie waren durchweg positiv. Ich hatte eine sehr schöne Woche in der Familie und ich fand es sehr interessant mal in einem anderen Familienumfeld zu sein. Meine Gastfamilie bestand aus den Eltern, ihren zwei Söhnen sowie der Großmutter und jedes Familienmitglied hat mich herzlichst willkommen geheißen, ich brauchte eigentlich überhaupt nicht ängstlich zu sein. Im Camp traf ich Freunde mit ganz anderen Familienkonstellationen, jedoch verstanden sich alle mit ihren Familien gut.

Auch im Camp hatte ich ähnliche Erfahrungen. Eine der Gründe für die Wahl meines Camps war es gewesen, dass ich Asien schon immer interessant fand, aber dass mich Hongkong dermaßen überraschen würde, hätte ich nicht gedacht. Hongkong wirkte auf mich wie eine unglaublich grüne Stadt: Mit sowohl Wolkenkratzern als auch entlegenen, grünen Küstenabstrichen, lokalen Märkten aber auch großen Menschenmassen. HongKong ist wohl eines der schönsten Länder, welches ich je gesehen habe. Macao hingegen wirkte wie ein Symbol von purem Luxus und Fortschritt, wenn man den Eiffelturm, den schiefen Turm von Pisa und den Big Ben an einem Tag in Miniaturausgabe sehen will, ist Macao auf jeden Fall einen Besuch wert. Meinen größten Kulturschock darf ich wohl China verdanken, man hatte das Gefühl als wäre man komplett von der westlichen Welt abgeschnitten, während man sich gleichzeitig noch in ihr befindet. Und es ist gleichermaßen komisch und interessant auf der Straße angestarrt zu werden und die einzigen Europäer vor Ort zu sein. Manche meiner Lieblingsorte während meiner Reise waren der West Lake in Hangzhou, welcher wie aus einem Märchen aussieht und die Miniatursehenswürdigkeiten anderer Länder in Macao. Aber das Camp an sich bot uns Campern viele interessante und kulturelle Sehenswürdigkeiten,

Touren, Aktivitäten und traditionelle Mahlzeiten. Von Fächer bemalen über mehrere Treffen, an denen wir die Möglichkeit hatten, uns mit den Mitgliedern des lokalen Lions Club auszutauschen bis zu den vielen gemeinsamen Busfahrten. Während unserer gesamten Zeit hat sich der Zusammenhalt in der Gruppe noch weiter verstärkt und ich habe noch heute mit Manchen Kontakt.

Ich denke jedoch, das Wichtigste an meinem gesamten Austausch war die charakterliche Veränderung, die ich durchlaufen habe. Während des gesamten Austauschs hatte ich die Möglichkeit meinen typischen Alltag loszulassen und mich nur auf mich zu fokussieren. Ein weiterer Grund, warum ich diesen Austausch unternahm, war, um meinen sehr introvertierten Charakter aufzulockern und etwas extrovertierter zu werden und dies habe ich auch vollkommen erreicht. Während des Austauschs war ich gezwungen auf andere Menschen zuzugehen und ich denke, dies hat mir massiv geholfen aus meiner Komfortzone herauszukommen und auf andere zuzugehen.

Für mich steht bereits fest, dass ich auch kommendes Jahr an einem Lions Club Austausch teilnehmen will. Ich würde jedem empfehlen, mindestens einmal Teil eines Camps zu sein und einfach den nötigen Schritt zu gehen, auch wenn man manchmal Zweifel hat, denn es lohnt sich wirklich.



